

Die Rusalki von Nordhalben

Eine Rusalka ist ein nordhalbener Natur- Wassergeist. Der Name leitet sich von dem alt-Drübener Begriff „rusalija“ ab und bedeutet übersetzt Seejungfrau oder Fischweib. Die Rusalka ist ein weibliches Mischwesen aus Frauen- und Fischkörper, das den Legenden und dem Aberglauben nach im Meer oder anderen Gewässern lebt. Als männliches Gegenstück zur Meerjungfrau gilt der Wassermann.

(Vergleiche weitere Nordhalbener Sagen: Sage:Die Nymphen von Wehlenburg / Sage: Das güldene Muschelhorn vom Spatzbrak)



Die Entstehung

Der am weitesten verbreitete Glaube besagt, dass eine Rusalka entsteht, wenn eine Frau oder ein Mädchen gewalttätig ertränkt wird – entweder durch Mord oder Selbstmord. In vielen Geschichten spielt hierbei auch ein Ehemann oder Geliebter eine Rolle, der die Frau betrogen hat.

Manchmal heißt es außerdem, dass die Ertränkte eine Jungfrau gewesen oder kurz vor ihrer Hochzeit verstorben sein müsse. Andere Quellen besagten, dass Rusalki entstehen, wenn ein nicht bei Ordon getauftes Kind ertrinkt.

Das Aussehen

Bei dem Aussehen der Rusalki gibt es große regionale Unterschiede. Häufig hängt das Aussehen davon ab, wie schön oder friedlich die Gegenden sind. Je idyllischer der Ort, desto freundlicher sehen die Rusalki aus. Je weiter man jedoch nach Süden kommt, wo die Natur unbarmherziger und gefährlicher ist, desto unansehnlicher werden auch die Rusalki. Gemeinsamkeiten, die fast alle Rusalki betreffen, sind Beschreibungen von bleicher, manchmal weißer Haut und ihren grünen, grünlichen, blonden oder hellbraunen Haaren, die sie immer offen tragen.

Eigenschaften

Eine Rusalka ist ein Naturgeist, der hauptsächlich mit Gewässern, aber auch mit Wäldern und Feldern in Verbindung gebracht wird. Früher wurden sie in Nordhalben dafür verehrt, dass sie für eine gute Ernte zu sorgten. Heutzutage ist ihr Hauptmerkmal hingegen, dass sie junge Männer verführen, um sie zu ertränken oder zu Tode zu kitzeln.

Besonders gefürchtet sind sie in der Prinzessinnen-Woche, in der Zeit da Prinzessin Anna von Ohl Geburtstag feiert. In dieser Zeit heißt es, dass sie ihre Gewässer verlassen sollen, um auf Trauerweiden und Birken zu klettern. In der Nacht tanzen sie dann im Schein des Mondes in Kreisen um die Bäume herum. Wenn ein Mensch sie bei diesem Tanz beobachtet, so heißt es, muss er mit ihnen tanzen und kann erst damit aufhören, wenn er tot ist.

Zudem, so die Legende, soll niemand in dieser Zeit, in Flüssen oder Seen zu baden und sich vergnügen, da man sonst von einer Rusalka unter Wasser gezogen und ertränkt wird. Aber auch das restliche Jahr über sollte man diese Naturgeister nicht unterschätzen, da sie jede sich bietende Gelegenheit nutzen

sollen, einen Mann in ihrem Gewässer zu ertränken – entweder, indem sie ihn mit ihrer übernatürlichen Schönheit betören, oder indem sie ihn gewalttätig in den Fluss zerren.

Eine Abart der Rusalki sind die Seehexen. Diese sollen sogar in der Lage sein, Unwetter wie Stürme, starken Regen oder Hagel heraufbeschwören und Flüsse zum Überlaufen bringen können.

Doch auch wenn es gilt die Seejungfrauen zu fürchten, muss eine Rusalka nicht zwangsläufig schlecht sein. Es heißt, dass sie Kinder lieben und sie verteidigen, wenn sie in Gefahr geraten. Auch dass sie sehr verspielt sind und gerne Tanzen, viel lachen und Kränze aus Blumen und Zweigen basteln. Es gibt sogar Berichte in denen Rusalki Leute vor dem Ertrinken retten oder sich in einen Menschen verlieben. Die Liebe einer Rusalka endet in den meisten Geschichten jedoch tragisch.

Eine weitere Besonderheit im Gegensatz zu anderen Naturgeistern ist, dass die Rusalki nicht unsterblich sind. Es heißt, dass sie nur so lange existieren können, bis ihre Lebenszeit abgelaufen wäre, wenn sie als Mensch nicht ermordet worden wären oder Selbstmord begangen hätten. Die Ordonskirche verfehlt die Theorie, dass die Rusalki erst ihre Ruhe finden, sobald ihr Tod gerächt wurde.